

TRANSPARENT

Zeitung der SP Stadt Solothurn – Nr. 6 – Oktober 2007

Eidgenössische Wahlen
21. Oktober 2007
Jede Stimme zählt



Asphalt des Anstosses. Der neue Eingangsbereich des Stadttheaters Solothurn. Die weiteren notwendigen Investitionen in Haustechnik und Sicherheit sind plötzlich wieder in Frage gestellt.

Was ist uns die Kultur wert?

Kulturstadt Solothurn – die Debatte auf der grossen Bühne

Von Felix Epper

Der SP-Themenabend zur Kulturpolitik findet im idealen Rahmen statt. Das Stadttheater Solothurn lädt unsere Partei und die ganze interessierten Öffentlichkeit ein, auf den Brettern, die die Welt bedeuten, über die städtische Kultur zu debattieren. Es geht um viel.

Die politische Sommerpause endete in Solothurn mit einem Paukenschlag. Weil die Steuersenkungen bereits Auswirkungen im Finanzplan zeigen, stellte eine grosse Minderheit des Gemeinderats zahlreiche vorher unbestrittene Investitionen in die Kultur wieder in Frage. Bürgerliche Vertreter liessen an

der August-Gemeinderatssitzung verlauten, sie wollten mobil machen für die Budget-Gemeindeversammlung vom 11. Dezember. Zur Diskussion standen in erster Linie die Investitionen ins Stadttheater, wo eine dringend notwendige Gesamtanierung ansteht und die Erweiterung des Kunstmuseums.

Gemeindeversammlungen können sehr emotional werden, ein ganz kleiner Teil der StimmbürgerInnen trifft dort folgenreiche Entscheide. (Darüber wie sinnvoll und wie demokratisch diese Form der politischen Partizipation ist, muss an anderer Stelle wieder einmal debattiert werden.)

Die SP möchte die StimmbürgerInnen

Fortsetzung auf Seite 2

worte der präsidentin

«Kultur, verstanden als Lebensweise, ist vielleicht die glaubwürdigste Politik.»
Richard von Weizsäcker

«Gleich um die Ecke in die Goldgasse, dann links abbiegen...» Ich erklärte dem österreichischen Touristen wo sich unser Stadttheater befindet. Linksabbiegen aus der Goldgasse. Wie war das noch, an der vorletzten Gemeinderatssitzung mit dem Finanzplan? Die Linke will die Sanierung des Stadttheaters, den Annexbau des Kunstmuseums. Die Rechte, welche letztes Jahr noch Gold in den Gassen Solothurns ausmachte, möchte diese Investitionen angesichts der finanziellen Lage streichen oder verschieben. Der Rat bog, zusammen mit ein paar Stimmen von Rechts, links ab und genehmigte den Finanzplan. Die Bürgerlichen gaben sich nicht wortlos geschlagen und kündigten an, im Rahmen der Budgetdebatte die erwähnten Investitionen zu verhindern.

Ist meine Wegbeschreibung vielleicht nicht bloss hilfreich für den Touristen sondern gar eine Metapher für die Zukunft unserer Kultur in der Stadt? Rechte und linke Politik heisst das automatisch auch rechte und linke Kultur?

Schweizweit sind momentan nicht alle Parteien «von der Kultur beleckt». Unglaublich und kulturlos wird politisiert. Zeigen wir Solothurner mit unserer Kultur, dass wir glaubwürdig Politik machen können. Überzeugen wir bis zur Gemeindeversammlung im Dezember die Mehrheit, dass die geplanten Investitionen richtig sind, dass Politik ohne Kultur genauso unglaubwürdig wird die Kultur ohne Politik.

Franziska Roth, Parteipräsidentin

SP

klar.sozial

www.spstadtso.ch

Einladung zum kulturpolitischen Themenabend

Montag, 5. November 2007, 19.00 Uhr im Stadttheater

Führung durch das Theater.
Anschliessend Diskussion zur Kulturpolitik und den geplanten Investitionen
Es nehmen teil:
Peter Fäh, Gemeinderat, SP

Astrid Peissard, Chefin Hochbau
Stadtbauamt
Carine Zuber, Verwaltungsdirektorin
Theater Biel Solothurn
Pirmin Bischof, Gemeinderat CVP

Kulturstadt Solothurn

Fortsetzung von Seite 1

nen mit Informationen aus erster Hand versorgen, damit sie an der Budgetdebatte mit Leidenschaft *und* Verstand urteilen können.

Jeder, der schon einmal dabei war, wird es bestätigen: Eine Führung durchs Theater bietet nicht nur faszinierende Einblicke ins Innenleben, sondern wird auch klar machen, wo dringender Handlungsbedarf besteht. Wir freuen uns, dass dieses Angebot auch am SP-Themenabend besteht (um 19.00 Uhr). Danach werden Peter Fäh, Gemeinderat SP, Präsident der Museumskommission, Astrid Peissard, Chefin Hochbau Stadtbaupamt, Carine Zuber, Verwaltungsdirektorin des Theaters Biel Solothurn und Pirmin Bischof, Gemeinderat CVP, auf der Bühne des Stadttheaters stehen.

Zur Sprache kommen sollen nicht nur die Gesamtanierung des Stadttheaters sondern auch weitere Projekte. Der geplante Annexbau zum Kunstmuseum ist aus Sicht der SP absolut notwendig. Die Stadt bekommt immer wieder wundervolle Schenkungen. Der grossartige Bestand an Kunstwerken muss in Solothurn gezeigt werden können. Die Stadt muss investieren und kann das nicht auf private Gönner abschieben, so wichtig auch die Zusammenarbeit mit privaten Sponsoren ist.

Kultur ist Kapital

Circa 8 % des Steuerertrages oder rund 345 Franken je Einwohnerin oder Einwohner gehen an die Kultur*. Gemäss der Statistik des Schweizerischen Städteverbandes figuriert Solothurn damit regelmässig in einer Spitzengruppe der Schweizer Städte, das heisst etwa an vierter, fünfter oder sechster Stelle. Das ist erfolgreiches Stadtmarketing. *fe*

*Quelle: http://www.so-los.ch/repla/media/documents/Vortrag_ToepfergesellschaftSolothurn_050119_KurtFluri.pdf

Eine weitere aufschlussreiche Lektüre bietet die Datenerhebung des «Regionsprogramms Kultur» über grosse und kleine Kulturveranstalter der Stadt und deren Bedürfnisse. http://www.kofmehl.net/presse/daten/subventionsleistungen_1181215235.pdf

Nach der Jugend das Alter und (fast) immer Sozialdemokrat

Von Paul Schmid

Die SP der Stadt Solothurn hat eine starke Basis, die sich auf vielfältige Art und Weise für das Allgemeinwohl einsetzt. Im «transparent» möchten wir diese aktive «Basis», Jung und Alt, regelmässig zu Wort kommen lassen. In dieser Nummer stellt sich Paul Schmid vor. Er ist SP-Mitglied seit 1973. Nach Jahrzehnten politischer und gewerkschaftlicher Arbeit engagiert er sich nun im neugegründeten Seniorenrat.

Geboren 1936, wuchs ich in einem streng katholisch-konservativen Haus auf; eine Karriere in der SP war also alles andere als zwangsläufig. Wenn 1968 viele links unten einstiegen um heute rechts oben raus zu kommen (Musterbeispiel Thomas Held), geschah mir Umgekehrtes. Mitte der 60er-Jahre lernte ich den damaligen Revoluzzer Hans A. Pestalozzi im Gottlieb Duttweiler Institut in Rüslikon kennen. Neue Horizonte erschlossen sich mir.

In Solothurn beteiligte ich mich an der Gründung einer Politgruppe (Politik 60), bestehend aus Söhnen vorab gelber und schwarzer Provenienz. Unser Anliegen: Auflockern der im Zeichen des kalten Krieges verhärteten Politik. Wir brachten es fertig, dass Solothurn als einer der ersten Kantone in der Schweiz ein Stipendiengesetz einführte, das diesen Namen auch verdiente.

SP-Beitritt aus Protest

Mit den berüchtigten 68ern, die am ganzen «Übel» der heutigen Zeit schuld sein sollen, begann dann eine Zeit grö-

serer Veränderungen (zumindest einige wenige Jahre lang). Ein Erlebnis prägte mich sehr: Der bürgerliche Nationalrat wählte um 1973 aus Angst um unsere auch heute noch heilige Kuh Armee den qualifizierten Bieler Nationalrat Arthur Villard nicht in die Militärkommission – Villard war Pazifist und Dienstverweigerer. Ich trat nun, gemeinsam mit Schang Hutter, im Bucheggberg in die SP ein.

Es wurde ein langer Weg. Wir versuchten, Vertreter der jüngeren Generation in den Regierungs- und in den Nationalrat wählen zu lassen, was nach einigen Anläufen gelang. Ich wohnte nun in Solothurn. Für die SP war ich in verschiedenen Ämtern aktiv.

Nach 1992 trat ich in der Partei um etliches kürzer, ich musste mich als Leiter des Schulpsychologischen Dienstes während der Spareuphorie für unsere Mitarbeiter wehren. «He nun so de», auch diese Zeiten gingen vorbei, Mitarbeiter unserer Dienststelle halfen um 1998 tatkräftig beim Zurückholen verlorener Personaldotationen und ich konnte – auf die junge Generation vertrauend – in Pension gehen.

Aktiv im Seniorenrat

Ich habe mich 40 Jahre lang mit Problemen der Kinder und Jugendlichen befasst. Jetzt, so denke ich mir, könnte ich noch etwas helfen bei Problemen älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wie die Arbeit im neuen Seniorenrat verläuft kann ich noch nicht sagen, es fand erst die konstituierende Sitzung statt. Immerhin möchte ich den SP-Mitgliedern Anni Stadelmann (Präsidentin dieser Kommission) und Hans Christen für die hervorragende und uneigennützigte Vorarbeit herzlich danken.



Herzliche Gratulation

Wir freuen uns mit Elija, Regine und Philip Jäggi-Unold über die Geburt von Fynn Nathan am 25. September 2007 und wünschen einen guten Start zu viert!

Eine andere Schweiz wählen

Liebe Mitglieder
Liebe SympathisantInnen

Dieses «transparent» erreicht euch wenige Tage vor den Eidgenössischen Wahlen. Wir danken für eure Unterstützung. Wir wissen: Euch muss man nicht zum Wählen aufrufen. Ihr wisst aber auch: Die Hälfte der StimmbürgerInnen geht nicht an die Urnen. Das kann gut und gern euer Nachbar, eure Arbeitskollegin sein. Für einen freundschaftlichen Gruss sind die beiden beiliegenden Karten mit unseren Kandidaten Ernst Leuenberger und Markus Schneider gedacht.

Nur eine starke SP kann in Bern die dringend notwendigen Reformen

in der Sozial- und Gesundheitspolitik auch für die unteren und mittleren Einkommenschichten verträglich gestalten. Zusammen mit SP und den Grünen *muss* die ökologische Schweiz diese Wahlen gewinnen. In Solothurn heisst das: Verteidigung des Ständeratssitzes und Gewinn eines dritten Nationalratsmandats für Rot-Grün. Das ist machbar.

Wir freuen uns, euch am 21. Oktober ab 12.30 im Wahl-In der SP Kanton Solothurn zu sehen (Restaurant Baseltor).

Der Vorstand der SP Stadt Solothurn



Ein gutes Team. Impression von der SP-Standaktion vom 06.10.2007

V. l. Markus Schneider (NR-Kandidat), Urs Huber (NR-Kandidat), Franziska Roth (Präsidentin SP Solothurn), Ernst Leuenberger (SR-Kandidat) mit Enkel Tim, Lea Wormser (Ersatz-Gemeinderätin); kniend das Vizepräsidium der SP: Evelyn Gmurczyk und Markus Arnold.

Herbstwanderung der SP Stadt Solothurn am Samstag, 27. Oktober an die Trüelete in Twann



Wir freuen uns sehr, euch zur Herbstwanderung einzuladen. Zur Entspannung nach dem intensiven Wahlkampf haben wir ein auch kulinarisch lohnendes Programm zusammengestellt. Die Wanderung ist kein harter Brocken. Der

Rebenweg ob dem Bielersee ist auch mit Kindern (im oder neben dem Kinderwagen) ein Erlebnis! Die Herbstwanderung findet bei jedem Wetter statt. (Es wird aber sicher sonnig!)

Beachtet bitte, dass der Erwerb von Bahnbilletten Sache der Teilnehmer ist.

Abfahrt: 10.27 Gleis 2 Solothurn HB

Ankunft: 10.44 Biel

Wanderzeit: etwa 2 Std.

Ankunft in Twann um circa 13:00 Uhr

Wanderung dem Rebenweg entlang nach Twann, Besuch der Trüelete, dem wunderschönen, kleinen Winzerfest. Treberwurst essen oder sich anderweitig kulinarisch verwöhnen. Komm doch mit und geniesse mit uns zusammen

einen besonderen Herbsttag mit Wein, Wurst und Diskussion!

Rückfahrt: 18.00 Uhr ab Twann

Ankunft: 18.31 Uhr in Solothurn

Selbstverständlich kann Mann und Frau auch direkt nach Twann fahren und dann zu den «Fussgängern» stossen. Ebenso ist die Rückfahrtszeit nur eine von vielen Möglichkeiten. Alle Stunde, immer Punkt 00 fährt bis 23.00 Uhr ein Zug von Twann nach Biel, mit Anschluss nach Solothurn, so dass einem ausgedehnten Besuch des Winzerfestes oder gar einer Rückreise per Schiff nichts im Wege steht. Komm mit, wir freuen uns!

Markus Arnold und Franziska Roth

Anmeldung für den 27. Oktober

Ich/Wir: _____
Anzahl Personen ____ nehmen an der Herbstwanderung teil.

Ich/ Wir _____
Anzahl Personen ____ kommen um circa 13:00 Uhr selbständig nach Twann und gesellen uns dann zu den «Fussgängern».

Anmeldung bis 23.10.07 an:
Franziska Roth
Dürnbachstrasse 60
4500 Solothurn
oder per Mail: rosso17@bluewin.ch

Kein Sparpotential mehr: AG Leistungsreduktion aufgelöst

Aktuelles aus dem Gemeinderat:

Schulsozialarbeit definitiv eingeführt

An der Gemeinderatssitzung vom 18. September war die SP die am besten vorbereitete Fraktion und was mich besonders freute: Alle haben gesprochen und jedes Votum war sachlich und witzig zugleich! Wir behandelten den Schlussbericht der Arbeitsgruppe Leistungsreduktion. Die SP-Fraktion ist vor zwei Jahren aus dieser AG ausgetreten, weil damals – nach einem Zwischenbericht – bereits absehbar war, dass es keine mehrheitsfähigen Sparmöglichkeiten mehr gibt. Der Schlussbericht bestätigt uns nun in unserer Haltung. Wir haben detailliert begründet, weshalb wir den meisten der vorgeschlagenen Alibimassnahmen nicht zustimmen können: Weil sie redundant sind, gar nicht mehr zur Diskussion stehen (Lehrschwimmbecken – der GR hat am 3. Juli beschlossen, ein neues Hallenbad im Hermesbühl zu bauen) oder bloss neue Kosten verursachen. Der Bericht und die Massnahmen wurden mit 17 gegen 10 Stimmen bei 3 Enthaltungen genehmigt, die AG aber aufgelöst.

Die definitive Einführung der Schulsozialarbeit per Januar 2008 stand ebenfalls zur Diskussion. Für uns eine absolute Notwendigkeit, die auch von den Bürgerlichen nicht bestritten wurde. Die Meinungen gingen dann aber sofort auseinander, als es festzulegen galt, was denn die Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit sein sollen. Wir meinen, dass zuallererst das Vertrauen in den Schulhäusern geschaffen werden soll und die Beratungen von Einzelnen und Gruppen sowie Klasseninterventionen ganz klar das Kerngeschäft sein müssen. Bei der Lehrstellensuche helfen oder Projekte durchführen gehört da – jedenfalls in erster Priorität – sicher nicht dazu.

An der Gemeinderatssitzung vom 23. Oktober geht es um das Konzept der Tagesschulen und um die städtische Mitwirkung beim Agglomerationsprogramm.

Katrin Leuenberger, Fraktionschefin

Aktuelles aus dem Kanton:

Arbeitsgruppe für sichere Energiepolitik

Es gibt sie noch in diesem Wahlkampf, die Sach- und Umweltthemen; zum Beispiel das Uraltthema Atom. Ein «Energieforum Nordwestschweiz» bezahlt teure Inserate mit Köpfen von bürgerlichen Kandidierenden. Diesen wird die Aussage in den Mund gelegt, Gösgen 2 sei unverzichtbar. Zwar reden sie vom Sparen und von Alternativen, aber so richtig ernst ist es ihnen nicht. Wir Umweltbewegte haben genug von den Kampagnen der Atomwirtschaft, wir wollen nicht noch jahrzehntelang mit der gefährlichen Atomenergie leben müssen. Zugegeben, wir haben Glück gehabt bis heute, noch ist in Gösgen nichts passiert, aber ein Unfall ist leider jederzeit möglich. Die Solothurner Regierung sagt es so: für technische Systeme gibt es grundsätzlich keine absolute Sicherheit. Für die Bevölkerung soll es eine Zeit nach den AKW geben, am besten eine Zeit ohne lebensfeindliche Grossanlagen. Das ist machbar, wenn wir nicht nur vom Sparen und den Alternativen reden, sondern den vielen guten Projekten zum Durchbruch verhelfen. Die ÄrztInnen für Umweltschutz, zusammen mit dem VCS und WWF, ermuntern Euch, bei der «Arbeitsgruppe für eine sichere Energiepolitik» mitzumachen. Ein erster Aufruf an die NR-KandidatInnen hat, es kann nicht anders sein, fast ausschliesslich bei SP und Grünen Erfolg gehabt. Wir bleiben dran, falls Gösgen 2 und/oder ein Endlager für Atomabfälle aktuell werden sollten. *Reiner Bernath, Kantonsrat*

SP-Stamm jetzt im Kreuz

Sonntag, 21. Oktober

Eidgenössische Wahlen und kantonale Abstimmung. «Wahl-In» der SP Kanton Solothurn im Restaurant Baseltor ab 12.30 Uhr.

Samstag, 27. Oktober

Herbstwanderung von Biel nach Twann. Solothurn HB ab 10.27 Uhr. Vgl. Seite 3

Samstag, 3. November

SP-Stamm: neu im Restaurant Kreuz Solothurn / 11 bis 12 Uhr

Montag, 5. November

Themenabend im Stadttheater: Was ist uns die Kultur wert? 19.00 Uhr

Samstag, 1. Dezember

SP-Stamm: neu im Restaurant Kreuz Solothurn / 11 bis 12 Uhr

Freitag, 7. Dezember

Traditioneller Chlause-Höck / Ort offen

Dienstag, 11. Dezember

Gemeindeversammlung

Aktuelle Termine immer auf www.spstadtso.ch

Ausserordentliche GV der SP Stadt

SP wählte Roth

Mit Akklamation sind an der a.o. GV vom 12. September 2007 Franziska Roth als neue Präsidentin, Evelyn Gmurczyk und Markus Arnold als Vizepräsidenten gewählt worden. Adi Würigler, mit einem Notfallkoffer für die Jahre nach dem Präsidium ausgestattet, wurde herzlichst verabschiedet. Unser NR-Kandidat Markus Schneider zeigte in einem pointierten Vortrag zum Thema Raumplanung auf, dass grosser Handlungsbedarf besteht, sei es in der Stadt, wo im Gebiet Obach-Mutten grosse Veränderungen auf uns zu kommen, sei es auf schweizerischer Ebene. Die «Lex Koller» muss bleiben! *Felix Epper*

Herausgeberin: SP Stadt Solothurn
Postfach 1534, 4502 Solothurn
Postkonto 45-6640-6

Redaktion:
Felix Epper, Markus Arnold
Kontakt: felix.epper@gmx.ch

Druck: Eigendruck; erscheint
mindestens vierteljährlich als
Mitgliederzeitung; Auflage: 220